ZKZ 1051 · 129. Jahrgang · Mai 2022

CHRIST SEIN HEUTE

FREI. EVANGELISCH. GEMEINDE.

DIE PERFEKTE BOTSCHAFT
ANNE SIMON ZUM ZDF-FERNSEHGOTTESDIENST

KRISENFEST WERDEN
PRÄSES ANSGAR HÖRSTING

HALT DICH AN MIR FEST
„DIE PASSION" ALS MEDIALE CHANCE

FEG-UKRAINEHILFE
GEMEINDE JESU TRÄGT IN AUSNAHMESITUATIONEN

Nicht länger vom Neid zerfressen werden | Wolfgang Kraska

SCM Bundes-Verlag

Always precise WINKHAUS

blueSmart.

Kontrolle ist alles.

Wer, wann, wo Zutritt erhält – mit der elektronischen Zutrittsorganisation blueSmart von Winkhaus haben Sie die volle Kontrolle.

Ihre Vorteile:

+ Schlüsselbetätigtes System
+ Nahezu kontaktloses Öffnen von Türen
+ Batterielose und desinfizierbare Schlüssel
+ Flächenbündige Schließzylinder
+ Virtuelle Netzwerk-Technologie
+ Intelligente Befehlsverbreitung
+ Zutrittsberechtigungen per App empfangen und übertragen
+ Rückprotokollierung von Komponentendaten an die Verwaltungssoftware
+ Online-Komfort zum Offline-Preis
+ Für jede Tür den passenden Komponententyp

VdS ★★★ | SKG | ISO 27001 | DIN 18252 | ISO 9001 | DIN 15684

Brandschutz | Bohrschutz | Ziehschutz

Laden im App Store

bluesmart.winkhaus.com

MONATSTHEMA:

FEG-UKRAINEHILFE

GEMEINDE JESU TRÄGT IN AUSNAHMESITUATIONEN

FEG-UKRAINEHILFE

4 Gemeinsam agieren
FeG-Bundesbereiche helfen

6 Ein Zuhause bieten
Der Vermittlungsprozess von flüchtenden Menschen aus der Ukraine

8 Liebe bahnt sich einen Weg!
Agnes Wedell

10 Verschließt eure Augen nicht vor den Nöten
Interview mit Michael Hörder

14 Aktiv für den Frieden
Uwe Heimowski

16 Jetzt mithelfen
Sich für Flüchtlinge engagieren

FEG-JAHRESTHEMA

18 Menschen im Blick, die noch nicht glauben
Dirk Ahrendt

20 Evangelium inspirierend weitersagen
Angebote zum FeG-Jahresthema

MEDIAL

22 Die perfekte Botschaft
Anne Simon

PERSPEKTIVEN

26 Krisenfest | Teil 1
Ansgar Hörsting

28 Nachrichten

DIE PASSION

30 Halt dich an mir fest!
Jörg Podworny

GEMEINDELEBEN

34 Hochzeit in Kana: Eine Predigt in Reimen
Erkan-Joachim Müller

HISTORISCH

38 Als Grafe, Köbner und Brockhaus ihr eigenes Süppchen kochten
Matthias Hilbert

GLAUBEN

40 Nicht länger vom Neid zerfressen werden | Teil 3
Wolfgang Kraska

FEG DEUTSCHLAND

44 Mutig miteinander
Inspirierende Mitarbeitertage

45 Kleinanzeigen

VORGELESEN

48 ... und nie kann ich vergessen
Peter Strauch

REDAKTION

50 Wofür kämpfen wir?
Artur Wiebe

Sie möchten die Redaktion kontaktieren?
Artur Wiebe | Jörg Podworny
02302 93093-811
redaktion@christsein-heute.de

Sie möchten einen Leserbrief schreiben oder eine Nachricht aus Ihrer Gemeinde zusenden? Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitungen vor.
dialog@christsein-heute.de

Sie möchten eine Anzeige schalten?
André Buchholz | 02302 93093-648
buchholz@bundes-verlag.de

Sie möchten eine Kleinanzeige (ungestaltet) schalten?
Lisa Schönfeld | 02302 93093-828
kleinanzeigen@bundes-verlag.de

Sie haben eine Frage zu Ihrem Abonnement oder sind umgezogen?
Michael Jacobi | 02302 93093-681
vertrieb@bundes-verlag.de

GEMEINSAM AGIEREN

FeG-Bundesbereiche helfen in der Ukrainekrise

In der FeG-Ukrainehilfe engagieren sich zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Bundesbereichen und Bundeswerken sowie langjährige Partner vor Ort in der Ukraine und den angrenzenden Ländern Polen, Rumänien und Moldawien. So wird die koordinierte Hilfe und Vermittlung von flüchtenden Personen aus dem Kriegsgebiet möglich. Folgende Organisationen sind Teil des sich wöchentlich treffenden Krisenstabes des FeG-Ukrainehilfe.

Bund Freier evangelischer Gemeinden

Der Bund FeG bietet der FeG-Ukrainehilfe die kommunikative Plattform. Artur Wiebe, Referent für Medien und Öffentlichkeitsarbeit, ist Teil des Krisenstabes. Im Bundeshaus in Witten werden die Spenden für die FeG-Ukrainehilfe gebucht, die sich von Seiten des Bundes FeG inzwischen auf 1,4 Millionen Euro belaufen. Vielen Dank dafür!

Auf der Homepage der FeG-Ukrainehilfe finden sich Infos, Tipps und Verweise für Helferinnen und Helfer sowie Gastgebende. | ukraine.feg.de

Eine mehrsprachige Homepage für flüchtende Personen in Deutsch, Ukrainisch und Russisch wurde mit Unterstützung der Allianz-Mission geschaltet. | ukrainehelp.feg.de

Allianz-Mission

Die Allianz-Mission hat als Auslandsmission und Bundeswerk des Bundes FeG mit ihren Kontakten weltweit und in der Ukraine einen guten Überblick über Hilfsaktionen, z. B. durch den Internationalen Bund Freier evangelischer Gemeinden (IFFEC) oder die Lausanner Bewegung. Mit dem AM-Podcast „Ukraine Spezial" gibt Simon Diercks als Leiter der Kommunkation Einblicke in persönliche Geschichten und Hilfsaktionen der FeG-Ukrainehilfe. | Weitere Infos: allianzmission.de | podcast.allianzmission.de

Die Koordinierungsstelle der FeG-Ukrainehilfe wird von Michael Hörder geleitet und ist in Dietzhölztal-Ewersbach bei der Allianz-Mission lokalisiert. Sie hat inzwischen 320 flüchtende Personen aus der Ukraine an Gastgeberinnen und Gastgeber im Bund FeG und darüber hinaus vermittelt. Thomas Schech, Vorstandsvorsitzender der Allianz-Mission ist Teil des Krisenstabes. | Weitere Infos, Tipps und Hilfen auf ukraine.feg.de

FeG Sanitätsdienst

Der FeG Sanitätsdienst ist mit seiner Expertise sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stark in der FeG-Ukrainehilfe involviert. In Wissenbach wurde eine Betreuungsstelle eingerichtet, in der flüchtende Personen, die z. B. mit Bussen aus der Ukraine oder den angrenzenden Ländern kommen, kurzzeitig eine Unterkunft bekommen und versorgt werden, bevor sie weitervermittelt werden.

Der FeG Sanitätsdienst arbeitet auch mit Freien evangelischen Gemeinden zusammen, die geflüchtete Personen aufnehmen oder weitervermitteln. Der Leiter des FeG Sanitätsdienstes Klaus Zörb und Daniela Georg sind Teil des Krisenstabes. | Weitere Infos: ukraine.feg.de | sanitaetsdienst.feg.de

Diakonie Bethanien

Die Diakonie Bethanien ist in Solingen und mit Gemeinden gut vernetzt, die in der Ukrainehilfe aktiv sind. Das FeG-Bundeswerk unterstützt zusammen mit den Freien evangelischen Gemeinden Aufderhöhe und Merscheid verstärkt die FeG Auslandshilfe sowie die FeGs in Kassel-Wilhelmshöhe und Kassel-Ost, die bereits seit Jahrzehnten eine enge Partnerschaft zur ukrainischen Gemeinde in Ushhorod pflegen.

Matthias Ruf, Vorsitzender der Geschäftsführung von Diakonie Bethanien, ist Teil des Krisenstabes. | Weitere Infos: diakonie-bethanien.de

FeG Auslands- und Katastrophenhilfe

Seit Jahren finden Hilfstransporte der FeG Auslandshilfe nach Osteuropa statt. Sie werden durch Christoph Lantelme, Koordinator der Auslandshilfe, organisiert und durch zahlreiche ehrenamtliche Personen ermöglicht. Dadurch sind zuverlässige Partnerschaften entstanden, die jetzt in der Ukrainekrise helfen, dass Hilfspakete und Kleidung zu notleidenden und flüchtenden Menschen gelangen. Dreh- und Angelpunkt ist das Lager im hessischen Wissenbach, wo Hilfsgüter gepackt werden. Jost Stahlschmidt, Leiter der FeG Auslands- und Katastrophenhilfe und Christoph Lantelme ist Teil des Krisenstabes. | Aktuelle Infos auf: auslandshilfe.feg.de

Jetzt spenden und helfen

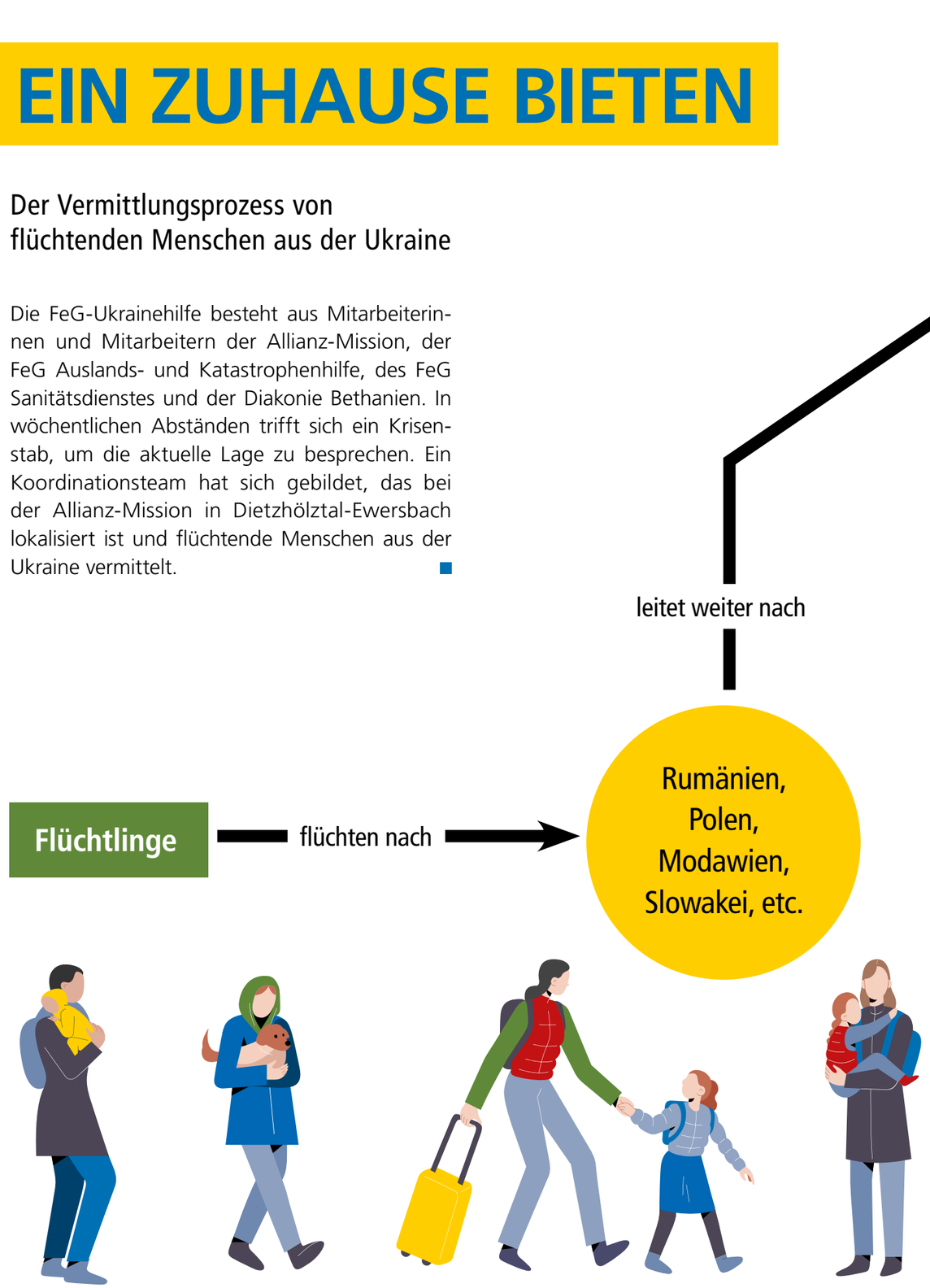
Bund FeG Katastrophenhilfe
Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE07452604750001000600
BIC: GENODEM1BFG
Verwendungszweck: Ukraine | spenden.feg.de

Allianz-Mission e. V.
Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE86452604750009110900
BIC: GENODEM1BFG
Spendenzweck: Ukraine | spenden.allianzmission.de

EIN ZUHAUSE BIETEN

Der Vermittlungsprozess von flüchtenden Menschen aus der Ukraine

Die FeG-Ukrainehilfe besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Allianz-Mission, der FeG Auslands- und Katastrophenhilfe, des FeG Sanitätsdienstes und der Diakonie Bethanien. In wöchentlichen Abständen trifft sich ein Krisenstab, um die aktuelle Lage zu besprechen. Ein Koordinationsteam hat sich gebildet, das bei der Allianz-Mission in Dietzhölztal-Ewersbach lokalisiert ist und flüchtende Menschen aus der Ukraine vermittelt. ■



Jetzt Unterkünfte anbieten

Einzelpersonen und Gemeinden sind dazu eingeladen und aufgerufen, ihre Häuser zu öffnen und Flüchtlingen aus der Ukraine Zuflucht zu bieten. Weitere Infos unter ukraine.feg.de

LIEBE BAHNT SICH EINEN WEG!

Anna und Claudio Thomas sind Teil der hessischen FeG Herborn. Als fünfköpfige Familie haben sie über die FeG-Ukrainehilfe zwei Frauen aufgenommen, die aus Odessa geflohen sind. Im Podcast der Allianz-Mission berichtet das Ehepaar von ihren Erfahrungen im Zusammenleben verschiedener Kulturen und warum Liebe auch ohne Sprachkenntnisse verstanden wird.

Anna Thomas, Lidiia, Anastasiia, Claudio Thomas

Immer mehr Ukrainerinnen und Ukrainer sind auf der Flucht. Anna und Claudio Thomas wollten nicht nur spenden, sondern auch ganz praktisch helfen. Deshalb meldeten sie sich bei der FeG-Katastrophenhilfe und erklärten sich bereit, Flüchtende aufzunehmen. „Das ging dann von einem Abend auf den nächsten“, erinnert sich Claudio Thomas.

FAMILIENANSCHLUSS

Seit Anfang März leben nun Lidiia und ihre Tochter Anastasiia im Haus der fünfköpfigen Familie. Die beiden stammen aus der Nähe von Odessa. Am Morgen des 24. Februar waren sie von einem lauten Knall geweckt worden. „Es gab dann überall Lärm und Geschrei“, berichtet Anna. „Menschen riefen, dass der Krieg begonnen hat. Panik brach aus. Wohin? Was macht man?“ Auch bei einer Freundin Lidiias waren sie nicht sicher. Sie verbrachten dort acht Tage im Keller, bevor sie über Moldawien nach Rumänien flohen.

Dort wurden sie von Ehepaar Thomas eingeladen, mit nach Deutschland zu kommen. „Es war am Anfang schon ein seltsames Gefühl“, räumt Claudio ein. „Man weiß ja nicht, worauf man sich einlässt.“ Für Lidiia und Anastasiia galt das natürlich umso mehr: „Sie werden in einem fremden Land, mit einer Sprache, die sie nicht sprechen, bei Menschen abgeladen, die sie nicht kennen. Es ist wichtig, ihnen zu zeigen: ‚Ihr seid willkommen!‘“ Etwas leichter fällt das Anna, da sie Russisch spricht. „Ich binde sie in die täglichen Aufgaben ein, will ihnen das Gefühl geben, dass sie bei uns zu Hause sind. Die Kinder lieben sie, sie verstehen sich auch ohne Worte!“

UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

„Sicherlich brauchen wir etwas Geduld und viel Verständnis füreinander. Wir kommen ja schließlich aus zwei unterschiedlichen Kulturen“, so Claudio Thomas. Er betont, dass gegenseitiges Vertrauen entstehen muss, damit Befürchtungen und Ängste abgebaut werden. Anna Thomas beschreibt, wie ihre Hilfe für Lidiia und Anastasiia aussieht: „Wir unterstützen sie im alltäglichen Dasein hier in Deutschland: Behördengänge, Artzbesuche, Sprachunterstützung.“

Gleichzeit bedeute Gastgebender sein auch, den geflüchteten Menschen Trost, Bestätigung, Umarmung zu geben füreinander da zu sein und ein offenes Ohr zu haben, wenn sie die Gefühle und Erfahrungen übermannen. Dabei helfen die russischen Sprachkenntnise von Anna, aber auch die technische Übersetzungshilfe auf dem Smartphone: „Einfach reinsprechen und das Handy übersetzt es eins zu eins“, erzählt Claudio aus der Praxis.

Ehepaar Thomas ruft dazu auf, flüchtenden Menschen praktisch zu helfen: sie aufzunehmen oder zu vermitteln. „Alles ist besser als in einer Massenunterkunft in einer Halle unterzukommen, keinerlei Privatspäre zu haben und keinen, der dich einfach nur mal in den Arm nimmt.“ Claudio macht Mut, Gastgeberin oder Gastgeber zu werden: „Liebe bahnt sich einen Weg! Die versteht man, auch wenn man die Sprache nicht spricht.“

Liebe bahnt sich einen Weg! Die versteht man, auch wenn man die Sprache nicht spricht.

GLAUBE WIRD LEBENDIG

Motivation für Annas und Claudios Hilfe ist ihr christlicher Glaube. Und das kommt offensichtlich auch bei ihren Gästen an. Die staunen immer wieder darüber, dass ihnen gerade von Christen so oft geholfen wird. Sie waren schon mit im Gottesdienst und schauen sich gerade die Serie „The Chosen“ an, in der geschildert wird, wie Jesus das Leben der Menschen verändert – auf Russisch. „Sie sind so bewegt, haben so viele Fragen“, erzählt Anna.

„Worauf muss ich denn noch warten. Ich will ein Leben mit Jesus führen“. Ende März hat Anastasiia sich sogar taufen lassen, nachdem sie erfahren hat, dass ein Taufgottesdienst in der FeG Herborn stattfindet. „Es freut uns, dass wir ein bisschen dazu beitragen können, zu zeigen, dass Glaube lebendig ist.“ Und Claudio ergänzt: „Es geht nicht darum, große Worte zu machen, sondern die Liebe, die wir von Gott bekommen haben, weiterzugeben.“ ■

AGNES WEDELL | Redaktionsleitung der Zeitschrift LebensLauf
Teil der FeG Witten | lebenslauf-magazin.net | witten.feg.de

Gastgeberin oder Gastgeber werden

Tipps und Hinweise für Gastgebende: ukraine.feg.de
Hinweise für Flüchtlinge in Ukrainisch | Russisch | Englisch: ukrainehelp.feg.de

AM-Podcast | Mehr Erfahrungsberichte

Der Podcast der Allianz-Misison zum Nachhören | Ukraine Spezial #11 und #18: allianzmission.de/podcast

VERSCHLIESST EURE AUGEN NICHT VOR DEN NÖTEN

Michael Hörder ist Referent für Migration und Integration bei der Allianz-Mission. Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine hat er die Leitung des Koordinationsteams der FeG-Ukrainehilfe übernommen, welches flüchtende Menschen an gastgebende Familien und Gemeinden vermittelt. Artur Wiebe hat ihn zu seiner Spezialaufgabe befragt und wie Einzelpersonen und Gemeinden jetzt helfen können.

vlnr: Mirjam Schmidt, Debora Gerhard, Julia Schneider, Kathrin und Christoph Roderburg, Michael Hörder, Irina Giesbrecht, Siegfried Rühle, Frank Behling. Es fehlt im Bild Lilli Schick-Nikmatov.

Michael, du bist der Leiter des Koordinationsteams der FeG-Ukrainehilfe, das bei der Allianz-Mission in Dietzhölztal-Ewersbach lokalisiert ist. Wie bist du zu dieser Aufgabenerweiterung gekommen?

Michael Hörder: Neben meiner Tätigkeit in der Migrantenarbeit bin ich auch Sicherheitsbeauftragter der Allianz-Mission und kümmere mich um die Sicherheit der Missionarinnen und Missionare weltweit. Wahrscheinlich war es genau diese Kombination, die mich in diese Arbeit hinein berief.

Wie seid ihr als Koordinationsteam organisiert? Wie viele flüchtende Personen aus der Ukraine konnten inzwischen von euch vermittelt werden?

Michael Hörder: Unser Team besteht aus Teilzeitmitarbeitenden der Allianz-Mission sowie aus Ehrenamtlichen des FeG-Bundes. Letztere haben sich bei uns gemeldet, weil sie in dieser Krisensituation einen praktischen Beitrag leisten und damit auch Gott dienen wollten. Alle, die bei uns im Team mitmachen, sind wunderbare Menschen, die sich mit Herzblut in der Vermittlung einsetzen. Bei uns melden sich Gastgebende über das Anmeldeportal der FeG-Ukrainehilfe in der Koordinationsstelle, die eine Wohnung, ein Zimmer oder einen ausgebauten Dachboden, manchmal sogar ein ganzes Haus haben und diesen Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung stellen wollen.

Dann melden sich auch Flüchtlinge bei uns, die genau das brauchen, nämlich eine Unterkunft. Wir versuchen dann, das Angebot mit der Nachfrage zu verbinden und dabei die Wohnungsgröße, die Interessen der Gastgebenden und die der Flüchtlinge zu berücksichtigen. Mittlerweile haben wir ca. 320 Personen vermittelt und haben noch weitere 270 Angebote von Gastgebern.

Der Krieg in der Ukraine und die Krise richten sich nicht nach unseren Arbeitszeiten. Wie geht ihr mit den Wochenenden und Feiertagen um?

Michael Hörder: Das lässt sich wirklich schlecht steuern und kaum auf eine Arbeitszeit von acht Stunden begrenzen. Wir sind froh, dass wir die Erstaufnahme in der FeG Auslandshilfe in Wissenbach haben, die vom FeG Sanitätsdienst unterhalten wird. Dort werden weitestgehend alle Flüchtlinge aufgenommen, die über uns vermittelt werden wollen. Ihre Ankunft ist kaum berechenbar, manchmal kommen sie um Mitternacht an und werden dann in Wissenbach aufgenommen. Dort findet eine Erstversorgung statt und sie können sich dort ein paar Tage erholen. Das gibt uns Zeit, zu den regulären Arbeitszeiten, zu denen wir auch telefonisch über unsere Hotline erreichbar sind, die passenden Gastgeber zu finden.

Die überwiegende Mehrheit der flüchtenden Ukrainer sind Frauen und Kinder: Wie gestaltet sich der Weg einer flüchtenden Person aus der Ukraine in ein temporäres Zuhause in Deutschland?

Michael Hörder: Die meisten Flüchtlinge reisen mit dem Bus oder mit dem Zug, manche aber auch mit dem eigenen Auto oder mit dem Flugzeug. Wenn sie in Deutschland angekommen sind, ist die erste Adresse für die meisten die Erstaufnahmestation in der FeG Auslands- und Katastrophenhilfe in Wissenbach. Von dort aus vermitteln wir sie an Gastgeberinnen und Gastgeber in ganz Deutschland. In Wissenbach werden die Menschen entweder von Gastgebern abgeholt, fahren mit dem Zug weiter oder werden von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern zu ihrer weiteren Unterkunft gebracht.

Woher aus der Ukraine kommen die flüchtenden Menschen hauptsächlich?

Michael Hörder: Das ist ganz unterschiedlich. Je nachdem, welche Stadt gerade bombardiert wird, kommen sie aus Kiew, aus Odessa oder anderen Kampfgebieten. Vordergründig arbeiten wir mit rumänischen Partnern zusammen, wie Gemeinden und einem Freizeitheim, die zu Notunterkünften umfunktioniert wurden. Von dort werden die Menschen zu uns geschickt.

Wie findet ihr für sie passende Gastfamilien oder Gemeinden? Welche Hürden begegnen euch bei der Vermittlung?

Michael Hörder: Bei uns haben sich in der Vergangenheit über 500 Gastfamilien und Gemeinden gemeldet, die gerne Flüchtlinge aufnehmen möchten. In dem Formular, das jeder ausfüllen muss, geben sie die Art der Unterkunft und die Anzahl der Schlafplätze an, außerdem die mögliche Dauer der Unterkunft und andere wichtige Details, z. B., ob es eine abgeschlossene Wohnung ist oder ob man sich die Küche mit der Gastgeberfamilie oder auch im Gemeindehaus mit anderen teilt. Wir versuchen das Angebot mit dem Bedarf abzugleichen, so gut es geht.

Dennoch entdecken wir immer wieder Hürden, die eine Vermittlung schwierig machen. Zum Beispiel bringen manche Flüchtlinge ihre Haustiere mit, einen Hund, eine Katze oder einen Hamster. Manche Gastgeber erlauben keine Haustiere, vielleicht weil sie allergisch darauf reagieren oder es in einer Mietwohnung schlichtweg nicht erlaubt ist. Andersherum kann auch ein Gastgeber Haustiere haben, vor denen die Flüchtlinge sich fürchten, z. B. vor einem großen Hund, oder gegen die sie allergisch sind. Haustiere dürfen zudem nicht in Massenunterkünften untergebracht werden und müssten dann ins Tierheim, daher vermitteln wir Menschen mit Haustieren nur, wenn sie mit einem eigenen Pkw oder dem Flugzeug kommen und direkt zum Gastgeber gehen, ohne Zwischenstation in Wissenbach.

Andere Hürden können auch gesundheitliche Einschränkungen sein, entweder vom Gastgeber oder von den Flüchtlingen. Kürzlich haben wir gehörlose Flüchtlinge vermittelt und gerade mit ihnen war es schwierig, überhaupt zu kommunizieren. Der Respekt vor dieser Aufgabe ist verständlicherweise groß. Zudem haben sie besondere Bedürfnisse, die wir versuchen wollen, bestmöglich zu erfüllen.

Eine beeindruckende Zahl von Menschen aus dem Umfeld unserer Gemeinden öffnet ihre Wohnungen für flüchtende Menschen: Welche Kriterien habt ihr für Gastgeberinnen und Gastgeber? Welche Fragen und Rückmeldungen begegnen euch von Gastgeberseite?

Michael Hörder: Das wichtigste Kriterium ist Nächstenliebe, gepaart mit viel Geduld. Viele Flüchtlinge können weder Deutsch noch Englisch, sodass die Kommunikation nicht einfach ist. Hinzu kommt, dass sie aus einer anderen Kultur kommen, wo man so manche Verhaltensweisen nicht sofort versteht. Wer da nicht eine große Toleranz hat und mit Wohlwollen reagiert, kommt womöglich schnell an seine Grenze.

Wir bekommen – per Mail oder über unsere Hotline – viele Fragen von Gastgebern, die Bedenken haben, wie z. B. ein Zusammenleben aussehen könnte oder ob sie ihre Versicherung anpassen müssen, wenn weitere Menschen in ihrer Wohnung leben. Wir beraten sie gerne und können in der Regel gut weiterhelfen. Dafür versuchen wir selbst möglichst auf dem aktuellen Stand der Informationen zu sein. Bei einigen Fragen müssen wir auf an andere Stellen verweisen, die einfach besser Bescheid wissen.

Welche zwei positiven Beispiele einer Vermittlung kannst du nennen? Gibt es auch welche, wo die Vermittlung nicht geklappt hat?

Michael Hörder: Eine Dorfgemeinde im Westerwald erhielt 14 Flüchtlinge. Als die Flüchtlinge spätabends dort ankamen, wollten sie erst mal gar nicht aus dem Bus steigen, sie sträubten sich regelrecht dagegen, denn sie hatten sich eine Großstadt vorgestellt. Letztendlich stiegen sie aus, schliefen eine Nacht und erhielten tolle Fürsorge vonseiten der Gemeindeglieder. Sie entschuldigten sich am nächsten Tag für ihr Verhalten – und mittlerweile wollen sie von dort gar nicht mehr weg.

Eine Frau mit ihrer Mutter aus der Ukraine wurde an eine christliche Familie vermittelt. Die Frau war so beeindruckt von deren Gastfreundschaft und dem liebevollen Umgang miteinander, dass sie den Wunsch hatte, Christ zu werden. Sie entschied sich für Jesus und ließ sich taufen.

Herausfordernde Situationen, die uns schon einige Male begegnet sind, sind solche, in denen wir Gastgeber vermittelt haben, ihnen dann jedoch wieder absagen mussten. Ein Grund war beispielsweise, dass die ukrainischen Gäste sich an Verwandte oder Bekannte in Deutschland erinnerten, in deren Nähe sie gern untergebracht werden möchten. Dann lehnten sie unsere Vermittlung ab und reisten auf eigene Faust weiter. Das ist dann für uns erst mal ärgerlich, manchmal auch unangenehm dem Gastgeber gegenüber, dem wir es dann so mitteilen müssen, aber das passiert und das ist auch in Ordnung. Wir lernen immer wieder, wie die Kriegssituation und die Flucht das Denken der Menschen beeinflussen. Da versuchen wir, mit viel Feingefühl heranzugehen.

Welche Unterstützung braucht ihr in den nächsten Wochen von unseren FeG-Gemeinden und Einzelpersonen? Wie kann die Gemeinde Jesu jetzt in der Krisensituation helfen und sich engagieren?

Michael Hörder: Wir brauchen weitere Wohnungsangebote von wohlwollenden Menschen und Gemeinden, die bereit sind, den hilfsbedürftigen Ukrainern eine Unterkunft anzubieten. Außerdem brauchen wir Menschen, die gerne Flüchtlingshilfe leisten und mit ihnen erste Schritte in einer für sie fremden Kultur gehen. Dabei ist es wichtig, mit viel Geduld Sprachbarrieren zu überwinden, beim Deutschlernen zu helfen, unsere Kultur und die Gepflogenheiten unseres Landes zu erklären. Ganz wichtig ist die Begleitung zu Behörden und Ärzten, dass man sie vor Ort unterstützt und ihnen bei all den notwendigen Formularen hilft.

Die Gemeinden können sich für Flüchtlinge öffnen und sie proaktiv in das Gemeindeleben mit hineinnehmen, sich ihnen zuwenden und Interesse an ihnen zeigen, damit die Flüchtlinge das Gefühl bekommen, dass sie wirklich dazugehören und dass sie gemeint sind.

Für mich ist Jesaja 58,6b-7 wichtig geworden, wo es heißt: „Löst die Fesseln der Menschen, die man zu Unrecht gefangen hält, befreit sie vom drückenden Joch der Sklaverei und gebt ihnen ihre Freiheit wieder! Schafft jede Art von Unterdrückung ab! Teilt euer Brot mit den Hungrigen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“

Michael, wie gehst du eigentlich persönlich mit den ganzen Kriegsmeldungen aus der Ukraine um? Was motiviert dich für die Aufgaben der FeG-Ukrainehilfe?

Michael Hörder: Es bedrückt mich und macht mich oft wütend, weil ich meine Ohnmacht spüre und nichts gegen die bösen Machenschaften weniger Menschen tun kann.

Gleichzeitig motiviert es mich, hilfsbedürftigen Menschen zu helfen, sie in ihrer Not abzuholen und ihnen eine neue, ganzheitliche Lebensperspektive zu geben.

Vielen Dank für deinen und euren Dienst und Einsatz im Koordinationsteam!

Infos | Podcast | Hilfsmöglichkeiten

Auf der Webseite der FeG-Ukrainehilfe: ukraine.feg.de
Kontakt: Koordinationsstelle | Telefon: 02774 9379860 | ukraine@allianzmission.de

Spendenkonten

Bund FeG Katastrophenhilfe
Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE07452604750001000600
BIC: GENODEM1BFG
Verwendungszweck: Ukraine | spenden.feg.de

Allianz-Mission e. V.
Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE86452604750009110900
BIC: GENODEM1BFG
Spendenzweck: Ukraine | spenden.allianzmission.de

AKTIV FÜR DEN FRIEDEN

Ein Schild mit der Aufschrift „Selenskyj-Platz“ ziert den Bereich vor der russischen Botschaft in Berlin. Am Pfahl hat jemand einen Teddybär und eine Schleife mit den Farben der ukrainischen Flagge angebracht. Viele Lichter erhellen den Platz und erinnern an den Krieg, der gerade in der Ukraine tobt. Ein Gebetsaufruf von Uwe Heimowski, dem Politikbeauftragten der Deutschen Evangelischen Allianz.

Wir sind geschockt von dem, was passiert ist. Im ukrainischen Butscha sind Zivilisten umgebracht worden. Was ist jetzt dran? Die Europäische Evangelische Allianz hat den Krieg von Anfang an ganz klar als Aggressionskrieg von Wladimir Putin verurteilt. Wir als Evangelische Allianz in Deutschland haben uns in einem Statement ebenfalls sehr deutlich zu Wort gemeldet.

DEUTLICHE SOLIDARITÄT

Und doch erreichen mich immer wieder Emails und Nachrichten über verschiedene Kanäle, die sagen: „Man muss doch auch Wladimir Putin verstehen. Man muss doch verstehen, dass die NATO eine Bedrohung für die Russen ist, und dass da ein Krieg passiert, der von zwei Seiten ausgeht.“ Dazu sage ich in aller Deutlichkeit: Der Krieg an sich war schon völkerrechtswidrig, aber was wir jetzt gesehen haben – die Bilder aus Butscha, wo ermordete Zivilisten in den Straßen lagen –, ist ganz eindeutig: Hier haben eindeutige Kriegsverbrechen stattgefunden. Hier werden europäische Werte und Menschenrechte mit Füßen getreten.

Deswegen meine Antwort an alle, die jetzt sagen: „Hab doch Verständnis mit Putin“ – Nein, es gibt kein Verständnis für Putin, nichts kann diese Gräueltaten rechtfertigen. Vielmehr braucht es Solidarität mit der Ukraine. Deutliche Solidarität! Lasst uns all das stark machen, was im Moment auch die Ukraine stark macht.

Unsere Regierung überlegt, wie sie die Ukraine unterstützen kann, welche Mittel die richtigen sind. Und wir als Christen sollten wiederum die Politik bei diesen schweren Entscheidungen unterstützen, indem wir für Politiker beten. Für unsere Außenministerin, die bis an die Grenze ihrer Kräfte gefordert ist – was ihr auch anzusehen ist. Respekt vor der Verantwortung, die diese junge Frau und Mutter tragen muss. Ähnlich unser Bundeskanzler und auch andere Politiker. Bitte betet für sie. Betet für Präsident Wolodymyr Selenskyj. Aber betet auch für Wladimir Putin, dass sein Herz sich verändert und er den Krieg beendet.

AKTIV WERDEN

Das ist das eine, was ganz wichtig ist. Das zweite: Lasst uns unsere Kanäle nutzen, um den Menschen zu sagen: Bitte verbreitet keine russische Propaganda, die den Eindruck erwecken will, das alles sei eine notwendige „militärische Operation“. Das ist ein Aggressionskrieg, und den verurteilen wir zutiefst.

Was wir drittens tun können: Wir können uns um Menschen kümmern, die jetzt aus der Ukraine kommen. Und auch da möchte ich bitten: Meldet euch bei offiziellen Stelle an, unterstützt seriöse Hilfswerke. Es ist wunderbar, was Christen auf die Beine gestellt haben. Wir haben als Evangelische Allianz gemeinsam mit dem „PerspektivForum Behinderung“ über 200 behinderte Menschen aus der Ukraine evakuiert. Das sind großartige Dinge. Viele, viele Menschen sind gerade tätig. Aber lasst es uns organisiert tun. Lasst es uns angemeldet tun. Denn die Schattenseite des Ganzen ist: Viele unabgestimmte Hilfen verlaufen im Sand und erzeugen unnötigen Frust. Außerdem müssen wir wissen: Es sind auch Menschenhändler unterwegs und entführen Frauen und Kinder unter dem Deckmantel vermeintlicher Hilfe. Lasst uns qualitativ und hochwertig Hilfe leisten.

IM GEBET VEREINT

Was können wir noch tun? Ich komme noch einmal darauf zurück: Wir können in dieser Zeit beten. Ich bin unheimlich froh für die vielen, vielen Friedensgebete, die stattgefunden haben. Ich war bei einem ökumenischen Friedensgebet hier in Berlin dabei. Bewegend war dort, dass Ukrainer und Russen gemeinsam miteinander gebetet haben. Es gibt viele verschiedene Gebetsaktionen per Zoom und es ist wunderbar, wie viele Menschen jetzt im Gebet eine Zuflucht finden und sich diesen Gebeten anschließen. Bitte seid mit dabei.

Und ein letztes, was wir tun können: Wir können die Kräfte stark machen, die jetzt für Versöhnung wirken. Einer der bewegendsten Momente in den vergangenen Wochen war der Brief des russischen Vorsitzenden der Evangelischen Allianz. Vitalij Vlasenko hat einen Brief geschrieben, in dem er sich als Russe bei den Ukrainern entschuldigt und damit eine Brücke für eine Zukunft und in den Frieden schlägt. Was für ein Mut. Und war für eine Brücke zur Versöhnung.

Liebe Freunde, lasst uns in dieser Zeit nicht nur betroffen sein, sondern lasst uns alles tun, was uns möglich ist. Gott segne die Ukraine, Gott segne die Verantwortungsträger! Alles Gute und liebe Grüße aus Berlin! ■

UWE HEIMOWSKI
Politischer Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz | ead.de

Friedenszeichen vor der russischen Botschaft in Berlin.

Weitere Infos:

Deutsche Evangelische Allianz e. V. | ead.de
Gebetsanliegen der DEA | gebet.ead.de
PerspektivForum Behinderung der DEA | perspektivforum.org

JETZT MITHELFEN

Sich für ukrainische Flüchtlinge engagieren

Neben den lokalen Möglichkeiten durch Städte, Gemeinden und lokalen Organisationen bietet die FeG-Ukrainehilfe die Chance, sich als Einzelperson, Familie oder Gemeinde einzubringen und notleidenden sowie flüchtenden Menschen in der Ukrainekrise zu helfen. Und dadurch Nächstenliebe im Namen Jesu Christi praktisch werden zu lassen.

Hilfspakete packen

Die FeG Auslands- und Katastrophe bringt seit Jahren Hilfspakete in die Länder Osteuropas. Sie sind anhand einer Packliste eine einfache und effektive Hilfe für notleidende Menschen: eine Zeichen der Liebe Gottes.

Im Rahmen der FeG-Ukrainehilfe stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Auswahl: Pakete zum Leben, „Seelen-Tröster", „Seifenspender", „Saubermacher", etc.

Gerne können auch ganze Gemeinden oder Gruppen viele Pakete packen. | Infos und Packlisten: ukraine.feg.de#pakete

Unterkunft anbieten

Flüchtende Menschen benötigen eine Unterkunft und eine sichere Zuflucht. Wir rufen Mitglieder und Befreundete von Freien evangelischen Gemeinden dazu auf, ihre Häuser und Wohnungen zu öffnen und flüchtende Menschen aufzunehmen – ihnen Unterkunft, Verpflegung und erste Hilfestellungen (Behördengänge, Impfung, etc.) anzubieten, damit ein guter Start in Deutschland gelingen kann.

Für Gastgeber haben wir ein Formular bereitgestellt, in dem Sie Ihren verfügbaren Wohnraum eintragen können. Bitte machen Sie davon Gebrauch. Die Koordinierungsstelle übernimmt dann mit unseren Partnern die Verteilung von Flüchtenden. Vielen Dank für Ihre Gastfreundschaft!
Weitere Infos: ukraine.feg.de#unterkunft

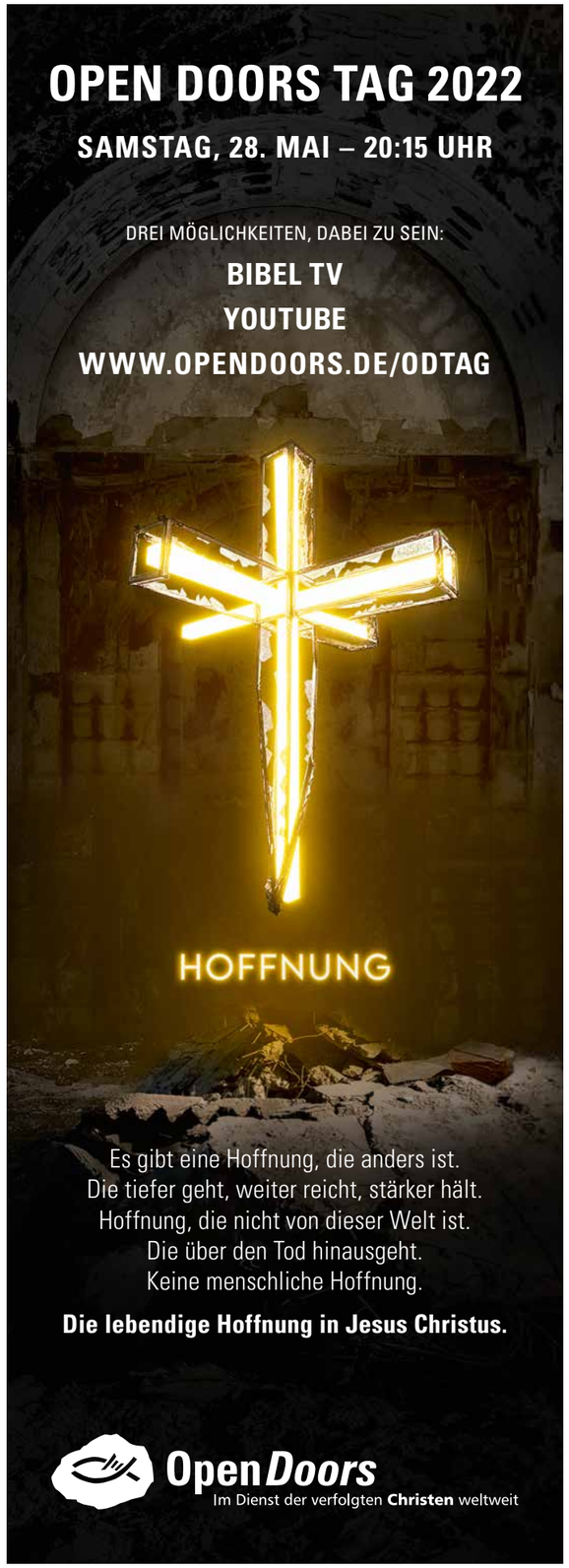
Jetzt spenden

Die FeG Auslands- und Katastrophenhilfe und die Allianz-Mission setzen sich insbesondere für Flüchtlinge aus der Ukraine ein! Sie nehmen Spenden für die Ukraine entgegen, die Geflüchteten, oder zu einem späteren Zeitpunkt dem Wiederaufbau zugutekommen werden. Vielen Dank für Ihre Spende! | ukraine.feg.de#spenden

- Bund FeG Katastrophenhilfe | IBAN: DE07452604750001000600 | BIC: GENODEM1BFG | Verwendungszweck: Ukraine
- Allianz-Mission e. V. | IBAN: DE86452604750009110900 | BIC: GENODEM1BFG | Verwendungszweck: Ukraine

Beten für Frieden

Angesichts der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine beten wir für Frieden, für die Kirche und den örtlichen Bund Freier evangelischer Gemeinden, der mit uns in der IFFEC (Internationaler Bund FeG) verbunden ist. Wir bitten um Weisheit und Mut für die Kirche, dass sie in dieser unsicheren Zeit Zeugnis und Licht für Christus ist. Bitte beten Sie in Ihren Gottesdiensten, Gruppentreffen und Familien für die Situation in der Ukraine! | Infos und Anliegen: ukraine.feg.de#gebet



MENSCHEN IM BLICK, DIE NOCH NICHT GLAUBEN

Vierteilige Staffel des FeG-Jahresthemas für die Gemeindepraxis

Seitdem wir im Bund Freier evangelischer Gemeinden Ende Oktober 2021 das FeG-Jahresthema mit den Herbsttagungen eröffnet haben, hat sich einiges getan. Die starken Impulse bei den unterschiedlichen Tagungen für ehrenamtlich Mitarbeitenden in Leitungsfunktion und der hauptamtlich Mitarbeitenden vom Norden bis in den Süden haben Impulse ins Land getragen und wurden sehr offen und dankbar aufgenommen. Wir spüren an vielen Stellen das Bedürfnis und die Lust, Menschen (wieder neu) mit dem Evangelium von Christus zu erreichen. Die Hoffnung und Sehnsucht in Gemeinden, dass Menschen sich Gott zuwenden und ihm nachzufolgen beginnen, ist mit Händen zu greifen.

Auf der anderen Seite sind aber die Herausforderungen, die die heutige Zeit an uns stellt, nicht zu übersehen: Die Zeiten, in denen man ‚nebenbei' evangelistisch wirkt oder einzelne Programme, abgekoppelt vom Gemeindeleben, nachhaltig Resonanz erzeugen, scheinen dem Ende entgegenzugehen. Es braucht einen dauerhaft sehr zielorientierten, ganzheitlich evangelistischen Ansatz, um missionarisch wirken zu können.

ROTER FADEN FÜR DIE GEMEINDE

Und eine weitere Erkenntnis hat sich herauskristallisiert: Dass es einen längeren Atem benötigt, diese Gedanken in der Gemeinde zu verankern. Missionarisches Wirken, das Menschen im 21. Jahrhundert erreicht, benötigt immer stärker einen roten Faden, der die gesamte Gemeinde mit all ihren Facetten in den Blick nimmt. Einen klar durchdachten Plan, der den individuellen Stärken jeder einzelnen Gemeinde Rechnung trägt und darauf achtet, in welchem Umfeld sie sich bewegt. Es braucht eine Offenheit für die Führung durch den Heiligen Geist, einen geistlichen Blick über die Situation vor Ort und die Entscheidung, sich nicht nur um sich selbst drehen zu wollen. Es reift die Erkenntnis, dass es ein weitreichenderes Umdenken und Handeln zu benötigen scheint, als es in der Vergangenheit nötig war.

Um dem großartigen Facettenreichtum der Gemeinden Rechnung zu tragen, haben wir als Bund FeG dieses Themenjahr „Evangelium inspirierend weitersagen" ins Leben gerufen. Gott will heute noch, dass Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (nach 1. Timotheus 2,4), dazu soll alles dienen, was wir den Gemeinden zur Verfügung stellen.

TEIL DER DNA

In dieser CHRISTSEIN HEUTE-Ausgabe beschreiben wir einige neue Inhalte, die über die Webseite **weitersagen.feg.de** zur Verfügung gestellt werden. Bevor ich jetzt die neue, vierteilige evangelistische Staffel genauer vorstelle, möchte ich eins aber noch einmal markieren: Es ist gut, ein Themenjahr zu haben und sich damit Zeit zu nehmen, besonders zu fokussieren.

Aber evangelistisches Wirken darf sich nicht auf besondere Zeiten oder besondere Themenjahre reduzieren. Es ist eine Daueraufgabe, die Christus uns aufgegeben hat. Menschen zu erreichen, muss immer in unserem Blick sein und bleiben. Menschen in die Nachfolge Jesus einzuladen ist nicht einfach eine Option unter vielen, sondern eine der Hauptaufgaben, für die die Gemeinde von Christus ins Leben gerufen wurde. Folglich muss sie Teil der DNA sein, die uns als Gemeinden, als Christen ausmacht.

VIERTEILIGE EVANGELISTISCHE STAFFEL

Gab es so eine vierteilige Reihe nicht schon mal, wird der ein oder andere fragen? Richtig, wir haben bereits zu Beginn des Themenjahrs eine Reihe mit vier Gottesdiensten zur Verfügung gestellt. Sie unterscheidet sich aber ganz wesentlich von dieser neuen Staffel. Die erste ist zur Motivation der Gemeinde gedacht, zur Stärkung und Ausrichtung, um neu den Blick Jesu zu gewinnen auf das Thema Evangelisation und missionarisches Wirken zu richten.

Die aktuellen vier Teile nehmen konsequent die Menschen in den Blick, die noch nicht glauben, noch keine Christen sind. Diese Staffel ist der zweite Schritt. Deswegen an dieser Stelle auch der Hinweis: Solltet ihr diese vierteilige Staffel durchführen wollen, kann es sehr hilfreich sein, die erste Reihe von vier Gottesdiensten vorzuschalten. Sie erhöht die Motivation und Klarheit der Gemeinde.

THEMEN FÜR DIE MENSCHEN GEMACHT

Wir läuten die nächste Runde ein und wollen zunächst sagen: Diese Staffel muss nicht in vier Gottesdiensten am Sonntag umgesetzt werden, ihr könnt sie selbstverständlich auch als Themenabende unter der Woche anbieten oder andere Formate nutzen, wie zum Beispiel Kleingruppen. Fühlt euch frei, sie so zu gebrauchen, wie sie euch am besten dient. Verändert oder stellt sie so um, dass sie für die Menschen, die ihr erreichen wollt, den größtmöglichen Gewinn haben. Die Menschen sind nicht für die Staffel gemacht, sondern die Staffel ist für die Menschen gemacht (frei nach Markus 2,27).

Jeder der vier Teile ist in sich abgeschlossen und kann allein für sich gebraucht werden. Die Teile der Staffel bauen nicht aufeinander auf und man kann sie deshalb auch in längeren Zeitabständen nutzen, oder aber auch von Donnerstag bis Sonntag in einem Rutsch halten. Wie es beliebt. Bei zwei Themen haben wir uns an den aktuellen Ereignissen orientiert, zwei haben einen anderen Charakter. Konkret haben wir sie so betitelt:

- Corona, Krieg und Chaos: Wo finde ich Sicherheit?
- Das Leben aus den Fugen geraten: Was gibt mir Halt?
- Auf du und du: Gott persönlich kennenlernen!
- Das Leid mit dem Leid: Warum lässt Gott so etwas zu?

DAMIT MENSCHEN JESUS KENNENLERNEN

Für jedes Thema stehen zwei Predigten/Vorträge zur Verfügung, die man entweder komplett nutzen oder als Inspiration für eigene Ideen verwenden kann. Außerdem ist Werbung für verschiedene Medien und unterschiedliche Formate vorbereitet – ihr müsst gegebenenfalls nur noch eigene Daten ergänzen. Darüber hinaus haben wir Vorschläge gemacht für Theaterstücke und Filmausschnitte. Eigene kreative Ideen sind selbstverständlich möglich (Video-Umfragen am Wohnort, Poetry-Slams, Vortragslieder, etc.). Damit Menschen Jesus kennenlernen können und ihm nachzufolgen beginnen. Alles Material ist herunterzuladen auf **weitersagen.feg.de**

DIRK AHRENDT | Leiter Praxisinstitut Evangelisation | evangelisation.feg.de

NEUES **LEBEN**

WIR SUCHEN

Mitarbeitende für folgende Bereiche:

› Kinder- und Jugendreferent/-in
› Beziehungspfleger/-in
› Mitarbeiter/-in in der Gästeverwaltung und -betreuung

Der NEUES LEBEN e.V. sucht Verstärkung. Werde Teil unseres motivierten Mitarbeiterteams, erlebe und gestalte mit uns eine angenehme Arbeitsatmosphäre und christliche Gastfreundschaft für die Gäste im Gästehaus und dem Feriendorf Camp West.

WWW.NEUES-LEBEN.DE/JOBS

Arbeiten an der GMS in Wetter

Wir suchen Verstärkung!
Für das Schuljahr 2022/2023

Die Georg-Müller-Schule in Wetter (Ruhr) ist eine private evangelische Gesamtschule (Sek 1). Wir orientieren uns an der Person des Herrn Jesus Christus und an der Botschaft der Bibel. Wir suchen ausgebildete Lehrer, die in einer lebendigen Beziehung zu Gott stehen und dies in ihrem Alltag ausleben.

Wir suchen:

» **Motivierte Lehrkräfte** vor allem für die Fächer:
- Französisch
- Englisch
- Evangelische Religion
- Hauswirtschaft
- Deutsch
- Kunst

» **Integrationskräfte**

» **Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen**

» Außerdem bieten wir Stellen in diesen Bereichen an:
- **FSJ**
- **BFD**
- **Praktikum**

Sie können sich vorstellen, als überzeugter Christ an einer kleinen Gesamtschule mit einem engagierten Kollegium zusammenzuarbeiten? Sie teilen unsere Glaubenswerte und Erziehungsvorstellungen? Dann erwarten wir gespannt Ihre Bewerbung.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Georg-Müller-Gesamtschule
Timo Fischer – Schulleiter
Genossenschaftsweg 1b
58300 Wetter

Telefon: 02335 8443-0
Email: info@gmsen.de
www.gmsen.de

EVANGELIUM INSPIRIEREND WEITERSAGEN

Angebote | weitersagen.feg.de

Teaching-Videos

Videos zu dem FeG-Jahresthema „Evangelium inspirierend weitersagen – Es ist mir ein Ehre!" aus dem FeG-Arbeitsbereich Praxisinstitut Evangelisation.

- Biblische Leitlininen der Evangelisation | Dirk Ahrendt
- Alltagsevangelisation | Dirk Ahrendt
- Kultur der Evangelisation | Erwin Schwindt
- E.Kultur – Praktisch umgesetzt | Erwin Schwindt
- Jüngerschaft und Evangelisation Teil 1 | Joschi Stahlberg
- Jüngerschaft und Evangelisation Teil 2 | Joschi Stahlberg

Fünfteilige Artikelserie

In der FeG-Zeitschrift CHRISTSEIN HEUTE erschien zum Start des FeG-Jahresthemas „Evangelium inspirierend weitersagen – Es ist mir ein Ehre!" eine fünfteilige Artikelserie.

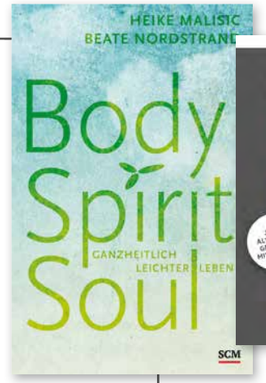
- Vorstellung | Worum geht es bei dem FeG-Jahresthema?
- Motivation | Sich von der Leidenschaft Gottes anstecken lassen
- Evangelium | Was ist das Gute an der guten Nachricht?
- Inspiration | Dem ‚Kairos' Gottes folgen
- Weitersagen | Wie sage ich es meinem Nachbarn?

Vierteiliges Gemeindepaket

Für die Gemeinden gibt es ein vierteiliges Gemeindepaket zu dem FeG-Jahresthemas mit Predigtvorlagen für den Gottesdienst, Vorlagen für Kleingruppen und Jugendabende sowie zur grafischen Präsentation auf den medialen Plattformen der Gemeinde vor Ort.

- Übersicht der Themen: Einleitung, Motivieren, Verstehen, Inspirieren, Weitersagen

FeG Frauen | Zehnwöchiger Kurs „Body – Spirit – Soul"



Ziel des Kurses ist es, Frauen anzuleiten, gut für sich zu sorgen, ihre Ressourcen zu entdecken, Fähigkeiten und Stärken auszubauen. Und in dem allen können sie – vielleicht zum ersten Mal – entdecken, welche Rolle der Glaube dabei spielen kann. Dazu geht es in den ersten drei Wochen um die Sorge für den eigenen Körper und in den letzten drei Wochen um das, was unserer Seele guttut.

Glauben im Alltag leben

In den mittleren drei Stunden geht es um das, was nicht nur im Ablauf, sondern auch in der Zielsetzung des Konzeptes im Mittelpunkt steht: Um Informationen über den christlichen Glauben, der die Sehnsucht unseres Geistes stillt. Es gibt aber nicht nur Informationen, sondern auch die Möglichkeit, sich für eine Beziehung zu Jesus Christus zu entscheiden und erste Anleitungen dazu, was es heißt, diesen (neuen) Glauben im Alltag zu leben. Dadurch finden in den Kursen immer wieder Frauen erstmalig zum Glauben an Jesus.

Kontakt mit Glauben und Gemeinde

Der Kurs wird in Gruppen mit maximal zehn Teilnehmerinnen durchgeführt. Idealerweise sind sowohl Frauen dabei, die schon in einer Beziehung zu Jesus Christus leben, als auch Frauen, für die das noch Neuland ist. So entstehen Beziehungen, die es ermöglichen, glaubens- und gemeindefremde Frauen auch über den Kurs hinaus in Kontakt mit der örtlichen Gemeinde zu bringen.

- Nähere Informationen, auch über die Voraussetzungen, um Kurse durchzuführen zu können, gibt es auf der Homepage: **bodyspiritsoul.de**
- Infos auch bei Annette Eichholz (annette.eichholz@mailbox.org) aus der FeG Kierspe oder Stefanie Kühner (s.kue@t-online.de) aus der FeG Warburg.

FeG Kinder | Kirche Kunterbunt kirche-kunterbund.feg.de

In der Kirche Kunterbunt entdecken Kinder und Erwachsene gemeinsam den christlichen Glauben. Kirche Kunterbunt erreicht Familien, die bisher wenig oder gar keinen Kontakt zur Gemeinde haben und die auch keinen Platz in unseren bestehenden Gottesdiensten finden würden. Kirche Kunterbunt beteiligt, bringt Menschen ins Gespräch. Vor allem 5-12-Jährige und ihre Bezugspersonen (Eltern, Großeltern) werden angesprochen. Durch ein monatliches, stark kommunikatives Treffen bildet sich ein neues Beziehungsnetzwerk, in dem erste Schritte der Nachfolge möglich sind. Erwachsene und Kinder entdecken zwanglos und gemeinsam neu den christlichen Glauben.

- Weitere Infos, Angebote und Schulungen: **kirche-kunterbund.feg.de**

42 Tage Leben für meine Freunde 42tage.feg.de

Sie wollen sich als Gemeinde öffnen und gemeinsam unterwegs sein – zu Freunden, Nachbarn und Kollegen. Mit „Leben für meine Freunde" stellen Sie diesen Wunsch sechs Wochen lang in den Mittelpunkt. Mit diesem Projekt legen Sie die Basis für jede weitere missionarische Aktion.

FeG Herbsttagung

Videos der FeG Herbsttagung für Hauptamtliche 2021. Das Passwort gibt es bei Christian Müller, Assistent des Institutes für Gemeindeentwicklung und Leiterschaft: christian.mueller@bund.feg.de | Telefon: 02302 937-23

- Inside out – wie meine Spiritualität evangelistisch wird | Sara & Joschi Stahlberg
- Speak out I – Wie Kommunikation evangelistisch wird | Arndt E. Schnepper
- Speak out II – Wie Kommunikation evangelistisch wird | Dirk Ahrendt
- Think hard I – Wie Nachdenken evangelistisch wird | Matthias Clausen
- Think hard II – Wie Nachdenken evangelistisch wird | Matthias Clausen
- Live it – Wie unsere Kultur evangelistisch wird | Erwin Schwindt
- Eyes Up – Wie Seelsorge und soziale Aktion evangelistisch wird | Bettina Becker | Kristin Kissmann

In seinen PERSPEKTIVEN greift Ansgar Hörsting, Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden, einen Aspekt aus dem Leben oder ein Thema aus der öffentlichen Diskussion auf.

KRISENFEST | TEIL 1

Perspektive auf Gott weiten und den zugewiesenen Platz ausfüllen

Was braucht es in diesen krisenhaften Tagen? Was braucht diese Welt in diesen Tagen? Und was brauchst Du? Ich habe zwei Antworten: Erstens braucht es Menschen, die eine große Perspektive auf einen souveränen und gnädigen Gott haben. Zweitens braucht es Menschen, die ihren von Gott zugewiesenen Platz in der von Gott gewünschten Weise ausfüllen.

KRISEN SIND NORMAL

Dass wir in Krisenzeiten leben, ist klar. Vor einem halben Jahr empfand ich es als neue Erkenntnis, die ich mir selbst und auch den Gemeinden zumuten muss, dass eine Krise auf die andere folgt. Früher hatte man gedacht, nach einer Krisenbewältigung sei der Normalzustand wieder hergestellt. Früher war meine Illusion, eine Krise sei eine Phase, nach deren Überwindung alles so ist wie früher. Mir ist bewusst, dass viele diese unbequeme Erkenntnis noch gar nicht an sich heranlassen.

Nun komme ich mit einer noch härteren Wahrheit. Sie lautet, dass Krisen sich nicht mehr ablösen, sondern gleichzeitig geschehen. Folgende Liste von gleichzeitig stattfindenden Krisen las ich neulich: 1. Artensterben, 2. Klimakrise, 3. Corona, 4. Russland-Westen-Verhältnis, 5. Fluchtbewegungen aus der Ukraine, 6. Nahrungsmittelknappheit. Und dabei sind zukünftige mögliche Szenarien wie „Atomkrieg“ oder „Ausweitung eines Krieges“ oder „Fluchtbewegungen wegen der Nahrungsmittelknappheit“ noch gar nicht genannt. Neu ist die globale Verdichtung von Krisen und deren Schnelligkeit. Corona hat uns beide Phänomene vor Augen geführt, denn das Virus war überall und es war schnell.

KRISENMODUS LERNEN

Wie auch immer wir die einzelnen Punkte gewichten: wir werden uns an die Krisenhaftigkeit unserer Zeit gewöhnen müssen. Wenn ich „wir“ sage, dann meine ich mich und „uns Wohlstandskinder“, also meine Generation und die danach. Wir wuchsen mit dem Gefühl auf, dass alles immer besser, schöner und friedlicher wird und das Geld auf dem Konto für uns arbeitet. Wir meinten, das alte „Normal“ komme immer wieder zurück.

Wir merken, dass es das nicht mehr gibt. Wir wachen auf. Manchmal nur langsam. Und eine nächste, noch jüngere Generation hat es zum Teil schon begriffen: Das Leben ist ungemütlich. Ein Blick in die Welt zeigt, dass der Traum vom immer schöner und besser ein westeuropäisch-nordamerikanischer war. D. h.: Er wurde nur von wenigen geträumt. Andere Länder und Kulturen hatten den Krisenmodus schon lange gelernt.

LÖSUNGEN DURCHZIEHEN

Deswegen frage ich noch mal: Was braucht es? Und was brauchst du? Dazu wird man vieles sagen müssen. Wir brauchen die Bereitschaft, Opfer zu bringen. Wir brauchen gute Lösungen. Wir brauchen schnelle Lösungen. Wir brauchen Lösungen über politische Lager hinweg, damit Demokratien handlungsfähig bleiben. Und wir brauchen Menschen, die die Nerven und Kompetenz haben, diese Lösungen durchzuziehen.

Was ich als Nachfolger Jesu beizutragen und anzubieten habe – nicht als besserwisserische und allumfassenden, sondern als ergänzenden und wesentlichen Beitrag – ist Folgendes:

- Erstens braucht es Menschen, die eine große Perspektive auf einen souveränen und gnädigen Gott haben.
- Zweitens braucht es Menschen, die ihren von Gott zugewiesenen Platz in der von Gott gewünschten Weise ausfüllen. ■

Dazu in der nächsten Ausgabe der PERSPEKTIVEN mehr …

ANSGAR HÖRSTING
Präses Bund FeG | praeses.feg.de

Mehr von Ansgar Hörsting

Dieser Text von Präses Ansgar Hörsting ist verfügbar für die FeG-Gemeindemedien unter praeses.feg.de

Wir brauchen Menschen, die die Nerven und Kompetenz haben, Lösungen durchzuziehen.

HALT DICH AN MIR FEST!

DIE PASSION live bei RTL: Jesus auf dem Burgplatz in Essen

DIE PASSION live aus Essen vor 5000 Zuschauenden vor Ort und knapp drei Millionen vor den Bildschirmen.

Dieser Abend ist auch für Thomas Gottschalk eine Premiere. Im dunklen Mantel steht der Altmeister der Fernseh-Moderatoren auf einer hell erleuchteten Bühne mitten im Ruhrgebiet, auf dem Burgplatz im Herzen der Stadt Essen. Er ist aktiver Teil eines TV-Events, „das Sie so noch nicht gesehen haben“, verspricht er. Der Privatsender RTL strahlt in der Osterwoche DIE PASSION aus: die Geschichte des Leidensweges von Jesus Christus, wie sie in der Bibel beschrieben ist. Live. Im modernen Gewand, mit biblischen Texten und aktuellen Popsongs. Die Stadt Essen dient als Kulisse: Die Geschichte soll so erzählt werden, wie sie sich hier und heute ereignen könnte.

DIE GRÖSSTE GESCHICHTE ALLER ZEITEN

Thomas Gottschalk verbindet als Erzähler vor dem fast 5.000-köpfigen Publikum auf dem Platz und für die knapp drei Millionen Fernsehzuschauer die einzelnen Episoden des Geschehens miteinander. Und das ist nicht weniger als die „größte Geschichte aller Zeiten“. Sie handelt von „Freundschaft und Liebe, Verrat und Leid, aber auch von Hoffnung, Zuversicht und Vergebung. Themen, die heute wahrscheinlich aktueller sind als jemals zuvor“, leitet Gottschalk ein. Das alles für ein Publikum von heute verständlich darzustellen, ist auch eine Herausforderung: „Jedes Kind kennt den Osterhasen, aber fragen Sie Ihren Nachwuchs mal, was in der Karwoche passiert ist“, animiert Gottschalk zur Auseinandersetzung mit dem Stoff.

Die Beteiligten wollen weder „ein frommes Märchen“ erzählen noch einen Gottesdienst feiern, sondern die alte Geschichte lebendig werden lassen, „die für alle gilt und nichts von ihrer Dringlichkeit verloren hat“ (Gottschalk). Das geschieht mit hohem Aufwand: 15 Kameras und 860 Scheinwerfer sind auf dem Burgplatz installiert, 350 Mitarbeitende haben 65 Kilometer Kabel und 75 Tonnen Technik zusammengebaut, Live-Band und -Chor, ganz in Weiß, untermalen DIE PASSION musikalisch.

STARS UND SONGS: JESUS KOMMT MIT DEM BUS

Die Aufführung funktioniert durch einen Mix aus bekannten Musik- und Fernseh-Stars und populären Songs. Die Darstellerriege umfasst Alexander Klaws (Jesus), Laith Al-Deen (Petrus), Mark Keller (Judas), Ella Endlich (Maria), die „Jünger“ Samuel Koch, Thomas Enns, Gil Ofarim, und andere und den Ruhrpott-Schauspieler Henning Baum (Pontius Pilatus). Für die Musikauswahl hat sich ein Team um den Produzenten Michael Herberger (Söhne Mannheims) durch einen großen Musikkatalog gewühlt, um 15 Songs auszuwählen, die ihren eigenen Charakter behalten, aber auch stimmig zu DIE PASSION passen.

Wenn dann Jesus und seine Jünger im Bus ankommen und Andreas Bouranis „Auf uns“ schmettern, kann man sie sich als lebhafte Jesus-Gemeinschaft von damals vorstellen. Das „Letzte Abendmahl“, das sie vor dem todbringenden Prozess feiern, wird von Udo Lindenbergs „Hinterm Horizont geht’s weiter“ begleitet. Und Judas, der Verräter, geht mit Silbermonds „Symphonie“ von Jesus getrennte Wege. „Maria“ Ella Endlich gibt auf der Bühne die nachdenkliche Jesus-Mutter, die zärtlich ihr Kind besingt („Wie schön du bist“, Sarah Connor) und das bevorstehende Leid ihres Sohnes fürchtet („Und wenn ein Lied“, Söhne Mannheims).

Kritiker haben die Veranstaltung, die nach einem Vorbild in den Niederlanden inszeniert wurde, wo DIE PASSION seit rund zehn Jahren mit hoher Zuschauerbeteiligung erfolgreich läuft, als „Andreasbouranisierung der Bibel“ herabgewürdigt, die letztlich weder die Popsongs noch die Bibel ernstnimmt, sondern alles munter-peinlich miteinander verrührt. Man kann das so sehen und es lassen sich Gründe dafür finden. Man kann die Inszenierung aber auch betrachten als eine, theologisch ausgedrückt, „Kontextualisierung“: Die christliche Botschaft wird hier im Zusammenhang und Umfeld des 21. Jahrhunderts geschildert, mit Künstlern von heute, in einer Stadt von heute und in Liedtexten, die heute alle verstehen.

EINE PROZESSION: UKRAINERIN UND RUSSE SEITE AN SEITE

Einige Male schaltet Gottschalk zu einer Prozession von gut 100 Menschen, die ein vier mal sechs Meter großes und 225 Kilo schweres Leuchtkreuz durch die Stadt bis zum Burgplatz tragen. Die begleitende Moderatorin Annett Möller spricht auf dem Weg mit einigen, die das Kreuz tragen, über ihre Motivation und ihre Gedanken: Da drückt David seine Dankbarkeit für das Privileg aus, im Frieden zu leben. Olga aus der Ukraine geht Seite an Seite mit Cedric, einem Russen; beide engagieren sich in der Hilfe für Geflüchtete aus dem Kriegsgebiet. Und Janina erzählt von der übernatürlichen Heilung ihres Mannes.

Weiterlesen im kostenlosen Probe-Abo: christsein-heute.de

DIE „SIEBEN TODSÜNDEN“

Verschüttet!
Die Relevanz der sieben Todsünden verstehen

Gefunden!
Den Hochmut nicht mehr nötig haben

Einverstanden!
Nicht länger vom Neid zerfressen werden

Versorgt!
Der Habgier keine Angriffsfläche bieten

Versöhnt!
Vom Zorn nicht übermannt werden

Bereit!
Die eigene Trägheit überwinden

Gestillt!
Genießen können statt Völlerei

Erfüllt!
Nicht wie ein Tier von Wollust getrieben werden

EINVERSTANDEN!

Nicht länger vom Neid zerfressen werden

Die „sieben Todsünden“ sind das mittelalterliche Konzept eines Sündenkatalogs, der Vergehen in unterschiedliche Schweregrade einteilt. Nach heutiger theologischer Überzeugung ein überholtes und eher fragwürdiges Konzept. Wolfgang Kraska zeigt trotzdem, wie wir von diesem „Grundschema“ etwas über das Menschsein, unseren Umgang mit Schuld und Gottes gute Idee vom Leben lernen können.

Die Fähigkeit, nicht nur auf das Eigene zu sehen, sondern auch auf das, was dem anderen dient. Das entspricht und ergibt sich aus der Gemeinschaft mit Christus.

Adam ist begeistert! „Sie ist es“, ruft er aus. „Sie ist von meinem Fleisch und Blut. Von mir ist sie genommen, wir gehören zusammen.“ (1. Mose 2,23 | BB). – Wie wunderbar die beiden sich ergänzen. Sie hat etwas, das er nicht hat, und sie ist jemand, der er nicht ist. Kein Blatt passt zwischen die beiden, und es gibt keinen Hauch von Konkurrenz oder Neid. Und das, obwohl Adam und Eva sich in jedem ihrer Gene unterscheiden. Das heißt: Gott hat sie von vornherein auf Unterschiedlichkeit programmiert, und in dieser Unterschiedlichkeit sollen sie eins sein in allen Dingen. Das ist die Idee. Das ist Menschsein. So ist Leben. Martin Buber hat zweifellos recht mit seinem berühmten Zitat „Der Mensch wird am du zum ich.“

EINHEIT IN UNTERSCHIEDLICHKEIT

Auch Gott gegenüber ist die Beziehung so gedacht. Er ist Gott, und sie sind etwas grundlegend anderes: Menschen. In dieser Unterschiedlichkeit – und nur in ihr! – sind sie sein Gegenüber und erfreuen sich an all den wunderbaren Früchten des Gartens. Es gibt kein Problem weit und breit. Mann und Frau, aber auch Gott und Mensch begegnen sich mit Liebe und Respekt auf Augenhöhe – trotz aller wesensmäßigen Unterschiedlichkeit. Das Paradies eben! Einheit in Unterschiedlichkeit ist Gottes Grundidee, und zwar nicht nur für Mann und Frau, sondern für jedes Miteinander von Menschen. Das Prinzip bildet sein eigenes Wesen ab, denn er selbst existiert als Einheit von Vater, Sohn und Geist.

Die Konzeption funktioniert wunderbar. Bis zu dem Moment, in dem die Schlange eine neue Kategorie ins Spiel bringt, den Vergleich: „Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist“ (1. Mose 3,5 | GNB). Bisher sind die beiden gar nicht darauf gekommen, dass der Unterschied zwischen ihnen und Gott ein Problem sein könnte. Doch nun: Sein wie Gott? Den Unterschied beseitigen? Das ist ein verlockender Gedanke, dem sie nicht widerstehen können, und der doch fatale Folgen hat. Bereits eine Generation später lässt sich beobachten, welche Verhaltensmuster sich daraus ergeben.

Kain stellt eine unterschiedliche Behandlung zwischen seinem Bruder Abel und sich fest. „Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick“ (1. Mose 4,5). Er wird zu jemandem, der den Blick nicht mehr frei erheben kann. Er ist ein verbitterter, in sich verkrümmter Mann, der auch nicht mehr „fromm“ sein kann (V 7). Daraus ergibt sich als nächster Schritt, dass die Sünde vor seiner Tür lauert,

Weiterlesen im kostenlosen Probe-Abo: christsein-heute.de

MUTIG MITEINANDER

Inspirierende Tage für Mitarbeitende in den Gemeinden

Herzlichen Dank für die Online-Möglichkeit der ‚Mutig-Miteinander-Tage'. Es war für mich inspirierend!" So Renate Schlotterer aus der FeG Ettlingen über die motivierenden Schulungstage am 26. und 27. März 2022 aus der FeG Dresden | Goldenes Lamm. Veranstaltet wurde dieses Wochenende für Mitarbeitende, Leiterinnen und Leiter vom Institut für Gemeindeentwicklung und Leiterschaft im Bund FeG.

Mehr als tausend Einzelpersonen aus Freien evangelischen Gemeinden hatten sich zu den zwei Online-Workshopeinheiten zu 51 unterschiedlichen Themen und Impulsen für die Gemeindepraxis angemeldet, z. B. zu „Jüngerschaft & Evangelisation": „Ich bin begeistert vom ‚Mutig-Miteinander-Tag'! In meinen beiden Workshops über ‚Jüngerschaft & Evangelisation' habe ich mit 130 Teilnehmenden dieses wertvolle Thema konzentriert bewegen können: inspirierende Kommentare und Fragen, vor allem aber eine große Sehnsucht nach mehr von Jesus. Obwohl ich Präsenzveranstaltungen immer den Vorrang gebe, bin ich dankbar und beeindruckt aus den Workshops gegangen." (Joschi Stahlberg | Pastor FeG Lüneburg und Berater des FeG Praxisinstituts Evangelisation in der Region Nord)

DEN SCHÖNSTEN PLATZ EINNEHMEN

Eingerahmt wurde der Workshop-Praxisteil von der Auftaktveranstaltung am Samstagmorgen „MUTIG DENKEN", die bisher knapp 2200 Mal auf dem YouTube-Kanal aufgerufen wurden. In deren Verlauf nannte der FeG-Bundessekretär der Region Mitte-Ost, Bernd Kanwischer, zehn Gründe, um als Mitarbeitender in der Gemeinde seinen Dienst zu quittieren. Gleichzeitig stellte er denen gegenüber zehn gewichtige und motivierende Gründe, weiter dran- und dabeizubleiben. Kanwischers Fazit: „Mich begeistern Mitarbeitende, die sich auch in schwierigen Zeiten liebevoll einsetzen: Able to go, aber happy to stay!"

Den Zielpunkt fand das Mutig-Miteinander-Wochenende in dem Gottesdienst „MUTIG GLAUBEN". Präses Ansgar Hörsting motivierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort in Dresden und Zuschauende an rund 2600 Endgeräten zu Jesus zu kommen, weil er den Lebensdurst und Lebenshunger stillt. Mit diesem Rückenwind betonte er: „Du wirst am schönsten Platz der Erde sein – nämlich den, in den Gott dich hineinberuft. Gott ruft und beruft dich – und wenn du dem folgst, lebst du am besten Platz der Welt."

MUTIG MITEINANDER 2023

Pastorin Merle Schwarz aus der FeG Oberhausen, die durch den Gottesdienst leitete, zieht ihr persönliches Fazit: „Mutig-Miteinander-Tage 2022 – stark, begeisternd, ermutigend und auf jeden Fall zu wiederholen. Das Team der FeG Dresden war super. Die Workshops vielfältig und gelungen. Der Impuls am Samstagvormittag auf den Punkt und der Gottesdienst mit Ansgar Hörsting zum Thema ‚Gott macht!' einfach stark! An diesem Wochenende live vor Ort dabei gewesen zu sein, war mir eine Ehre!"

Wir als Bund FeG sind dem Team der FeG Dresden und der Musikschule Goldenes Lamm herzlich dankbar für die Ausrichtung dieses ermutigenden Wochenendes. Am 11. und 12. März 2023 sind die nächsten „Mutig-Miteinander-Tage" geplant. Jetzt schon vormerken und sich ermutigen lassen! | mutigmiteinander.feg.de

CHRISTIAN MÜLLER | Assistent des Instituts für Gemeindeentwicklung und Leiterschaft | leiterschaft.feg.de

Mutig Miteinander nacherleben

Die Auftaktveranstaltung und der Gottesdienst können in voller Länge nachträglich angeschaut werden über den YouTube-Kanal von FeG Deutschland oder auf der Homepage unter mutigmiteinander.feg.de

Das **Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum** ist ein Arbeitsbereich des GRZ Krelingen. Zum nächstmöglichen Termin suchen wir für die Hauptküche eine/n

KOCH/KÖCHIN (Vollzeit oder Teilzeit)

Wenn Sie eine durch den Glauben an Jesus Christus motivierte Fachkraft sind, über Erfahrungen im Bereich Gastronomie/Großküche verfügen und eine Leidenschaft für die Zubereitung schmackhafter Speisen haben, um unsere Gäste und Bewohner zu verwöhnen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Sie erwartet eine interessante Tätigkeit in einem engagierten Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
GRZ Krelingen • Personalabteilung
Krelingen 37 • 29664 Walsrode

GRZKRELINGEN
MENSCH SEIN – GOTT BEGEGNEN

www.grz-krelingen.de/stellen

Prägen. Gestalten. Lehren.
... als Lehrer/in in Gießen

August-Hermann-FRANCKE Schule GIESSEN
GYMNASIUM | REALSCHULE | GRUNDSCHULE

www.ahfs-gi.de

Kleinanzeigen

■ **RÜGEN mit Seeblick** – FeWo „Fürstenhof", Sassnitz, gr. Südbalkon m. Seeblick, 20 m Ostsee, 200 m Nationalpark Jasmund. 2 Zi/2 P, WLAN, Parkpl. Keine Haustiere. www.mein-ostseeblick-rügen.de / Tel: 04721 34084 (ab 19 Uhr).

■ **Ostsee Timmendorf/Niendorf:** FeWo „Carpe Diem", 80 m Strand, 200 m Hafen. 2 Zi/2 P, WLAN, kl. Balkon. Keine Haustiere. Schwimmbad/Sauna inkl. www.carpe-diem-timmendorf.de / Tel: 04721 34084 (ab 19 Uhr).

■ **Ferienparadies Mecklenburgische Seenplatte:** FeHaus „Seeadler", Fleeth b. Rheinsberg, 100 m See/Badestelle. Floß-/Kanuverleih 800 m. 4 (5)P, 2 SZ, WZ+Kü zus., Spülm., gr. Terrasse, keine Haustiere. www.fleeth-am-see.de / Tel: 04721 34084 (ab 19 Uhr).

■ **Ferien in der Uckermark** in unseren schönen FeWos. Entdecken Sie auch viele Neuigkeiten im Shop Haus-Lichtenhain und das nächste Buch: „Zuhause bei der Apfelgräfin" www.Haus-Lichtenhain.de, Apfel-Café / Hofladen, Tel: 03988 98250.

■ **Rügen-Seeblick-Ferienwohnung,** www.mein-ruegen-meerblick.de

■ **Ferien auf dem Bauernhof** 3 neu erbaute FeWo mit Liebe zum Detail. Landwirtschaft haut nah erleben. Start 01.06.2022 www.die-römer.de Tel: 0157 73656017 info@die-römer.de

■ **FeG Dresden-Süd sucht PASTOR/IN für 75%-Stelle** Wir, die FeG Dresden-Süd, sind eine junge und dynamische Gemeinde mit ca. 50 Gottesdienstbesuchern, darunter viele junge Leute und Kinder. Da unsere Gemeinde erst 2016 gegründet wurde, bestehen viele Gestaltungsfreiräume und eine große Offenheit neue Dinge zu wagen. Unser Wunsch ist es, die Menschen im Dresdner Süden zu einem Leben mit Jesus einzuladen. Für die Leitung unserer Gemeinde suchen wir ab September 2022 eine/n Pastor/in. Weitere Informationen bekommst du bei unserer Gemeindereferentin Mindy Boyd: mindy.boyd@dresden-sued.feg.de

■ **Irgendwas mit Medien?** Der SCM Bundes-Verlag in Witten bietet jährlich Plätze für eine Ausbildung zum Medienkaufmann Digital und Print (m/w/d) an. Informationen zum Beruf, Unternehmen und Bewerbungsverfahren findest du auf unserem Online-Jobportal: www.bundes-verlag.net/jobs

■ **Attrakt., liebe, taffe Frau su. Mann f. Leben.** Ein Spruch lautet: Zuhause ist dort, wo die Liebe wohnt. Wünschst Du Dir auch, ein geborgenes Zuhause als Familie? Gemeinsam alt werden? Gemeinsam Pläne schmieden? Ich (49 J.) habe blonde Haare, hübsches Gesicht, 172 cm, Gr.44, beruflich aktiv, erfolgreich. Vielseitig interessiert. Du bist aktiv, ein Fels in der Brandung + zw. 38-57 Jahre? Dein Äußeres ist Dir mehr als nur ein kurzer Gedanke wert? Dein Herz ist noch viel schöner und liebevoll+stark? Lass uns gemeinsam an unserem Zuhause arbeiten, um sagen zu können: Hier, bei uns, wohnt die Liebe. Zuschr. mit Fotos über Brief (romantisch) oder Email möglich: Postfach_73@gmx.de, Chiffre: CSH-0005/2022-430

Konditionen:

Private, nichtkommerzielle Anzeigen kosten € 12,– pro 100 Zeichen. Bei Chiffre-Anzeigen fällt eine zusätzliche Gebühr von € 5,– an. Gewerbliche Anzeigen (Ferienwohnungen, Dienstleistungen, Verkauf von Waren etc.) kosten € 15,– pro 100 Zeichen.

Alle Preise inkl. 19 % MwSt. Die Zeichenzahl versteht sich inkl. Leer- und Satzzeichen. Aus organisatorischen Gründen können keine Auftragsbestätigungen versandt werden. Kürzungen und Veröffentlichung behält sich die Redaktion vor. Gewerbliche Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen werden nicht weitergeleitet. Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Verantwortung für die veröffentlichen Anzeigen übernommen werden. Die Bezahlung erfolgt ausschließlich per Lastschrifteneinzug. Antworten auf Chiffre-Anzeigen gehen an die Redaktionsadresse. Bitte auf dem Umschlag deutlich die Chiffre-Nummer angeben. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Brief nicht versehentlich geöffnet wird.

Bitte fügen Sie Ihrer Anzeige Ihre vollständige Anschrift und Bankverbindung bei: Name des Kontoinhabers, Name der Bank, Bankleitzahl, Kontonummer (bei Aufträgen aus dem Ausland bitte auch BIC/SWIFT- und IBAN-Nr.), bei Aufträgen aus EU-Ländern die USt.-ID-Nr., Unterschrift.

Bitte senden Sie Ihren Anzeigentext an:
CHRISTSEIN HEUTE – Kleinanzeigen, Bodenborn 43, D-58452 Witten,
Fax: (02302) 93093-899, E-Mail: kleinanzeigen@bundes-verlag.de

Einsendeschluss für CHRISTSEIN HEUTE 6/2022 ist am 11. Mai 2022.

LESERBRIEFE

Weiterlesen im kostenlosen Probe-Abo: christsein-heute.de

Weiterlesen im kostenlosen Probe-Abo: christsein-heute.de

IMPRESSUM

Aboservice und Kundenberatung:

Deutschland:
SCM Bundes-Verlag gGmbH
Bodenborn 43, 58452 Witten
Postfach 4065, 58426 Witten
E-Mail: vertrieb@bundes-verlag.de
www.bundes-verlag.net
Tel: 02302 930 93-910 (Montag–Freitag 8:00–17:00 Uhr)
Fax: 02302 930 93-689

Bei Umzug:
Bitte teilen Sie Adressänderungen unter Angabe von bisheriger Anschrift oder Kundennummer umgehend mit. Zeitschriften werden von der Post nicht nachgesandt.

Geschäftsführung: Dr. Christian Brenner, Dr. Alexander Weinstock
Verlagsleitung: Marc Brocksieper

Redaktionsleitung: Artur Wiebe
Redaktion: Jörg Podworny, Lydia Rieß
Redaktionsassistenz: Regina Fischer
CHRISTSEIN HEUTE-Beirat:
Michael Britsch, Jan-Peter Graap, Matthias Knöppel, Siegfried Ochs, Sascha Rützenhoff

Redaktionsanschrift:
CHRISTSEIN HEUTE, Bodenborn 43, 58452 Witten
Postfach 4065, 58426 Witten
Tel: 02302 930 93-810, Fax: 02302 930 93-899
E-Mail: redaktion@christsein-heute.de
Homepage: www.christsein-heute.de

Media Sales:
SCM Bundes-Verlag gGmbH, André Buchholz
Postfach 40 65, 58426 Witten
Tel: 02302 930 93-648, Fax: 02302 930 93-649
E-Mail: buchholz@bundes-verlag.de
www.bundes-verlag.net/werben
Hinweis: Es gilt Anzeigenpreisliste: Mediadaten 2022
Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Verlag keine Verantwortung für die veröffentlichten Anzeigen, Beilagen und Beihefter übernehmen.

Kleinanzeigen:
Lisa Schönfeld, Tel: 02302 930 93-828,
Fax: 02302 930 93-899,
E-Mail: kleinanzeigen@bundes-verlag.de

Bezugsbedingungen: CHRISTSEIN HEUTE erscheint zwölfmal im Jahr. Das Eigen-Abonnement verlängert sich automatisch jeweils um ein weiteres Bezugsjahr, wenn es nicht bis spätestens sechs Wochen vor Bezugsjahresende gekündigt wurde. Das Geschenkabonnement ist nach dem ersten Bezugsjahr zu jeder beliebigen Ausgabe kündbar. Zeitschriftenwechsel bei Eigen- oder Geschenk-Abonnement können zu jeder beliebigen Ausgabe vorgenommen werden, das neue Abonnement läuft dann für mindestens ein Jahr.

Einzelpreis: € 5,20 (inkl. 7% MwSt)
Abonnementpreis: € 54,00 im Jahr zuzüglich Versandkosten.
Preisänderungen vorbehalten.

Konten SCM Bundes-Verlag gGmbH:
Deutschland und EU-Länder:
SKB Witten, IBAN: DE70 4526 0475 0001 4672 00,
BIC: GENODEM1BFG
Schweiz:
Migrosbank Zürich, IBAN: CH90 0840 1016 7204 3820 2,
BIC: MIGRCHZZXXX

Herstellung
Layout: Grafik, SCM Bundes-Verlag gGmbH, Witten
Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve
Copyright: SCM Bundes-Verlag gGmbH 2020, ISSN 0942-0061

Bildnachweis: S. 3 unsplash.com©alice-donovan-rouse; S. 6-7 gettyimages.de/iStock©Ksenia Zvezdina; S. 22-24 FeG Wuppertal-Ronsdorf; S. 26-27 unsplash.com©rodion-kutsaev; S. 30-32 Frank Hempel; S. 34 unsplash.com©annie-spratt; S. 38 gettyimages.de/iStock©Newbird S.40 gettyimages.de/iStock©aleksey-martynyuk, Artis777, LerinaInk, TopVectors, Ponomariova_Maria, Angelina Bambina, simplehappyart, sabelskaya; S. 50 alle weiteren Archiv oder privat.

SCM Stiftung Christliche Medien
SCM Bundes-Verlag

Der Bundes-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Johannesgemeinde Heikendorf
Am Herrkamp 1, 24113 Heikendorf

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Heikendorf

Wir sind eine lebendige Gemeinde am Rande von Kiel und suchen zum August/September 2022 oder auch später einen

Pastor

Von unserem neuen Pastor wünschen wir uns

- eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus, die auch im Alltagsleben deutlich wird.
- eine christuszentrierte, bibeltreue Verkündigung
- einen Blick für alle Gemeindemitglieder
- evangelistisch-kreative Impulse in die Gemeinde und den Ort
- die Bereitschaft, unsere engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gabenorientiert zu fördern
- Kommunikative Kompetenz und das Arbeiten in einem Team sollte für unseren neuen Pastor selbstverständlich sein

Wer sind wir:

Die Johannesgemeinde hat das Ziel, Gottes Wort in die Gemeinde Heikendorf und die umliegenden Orte hinein zu tragen und Menschen für Jesus Christus zu gewinnen. Darüber hinaus ist es unser Ziel, als familien- und kinder-/jugendlich-freundliche Gemeinde wahrgenommen zu werden.

Weitere Informationen können auf unserer Homepage **baptisten-heikendorf.de/Stellenbeschreibung** eingesehen werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Kontakt:

Georg Gorrissen | Tel. 0431 7053121 oder 0172 9427301
E-Mail: **georg@georg-gorrissen.de**

Sabine-Ball-Schule
Christliche Privatschule
Grundschule, Realschule, Gymnasium G9

Für unsere Oberstufe suchen wir Lehrkräfte für Physik / Chemie / Spanisch / Französisch

- Bist du von Jesus begeistert?
- Bist du bereit, deine Begabungen in unsere Schulgemeinschaft einzubringen?
- Siehst du die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als Chance, ihnen den Glauben vorzuleben und sie mit Gott bekannt zumachen?
- Verfügst du über das 1. und 2. Staatsexamen?

Dann bewirb dich bitte mit den üblichen Unterlagen inkl. Geistlichem Lebenslauf bei unserem Schulleiter Dr. Thomas Ehrhard

Hilpertstraße 26, 64295 Darmstadt
Tel.: 06151-629280
kontakt@fcsd.de
www.sabine-ball-schule.de

FCSD

TEAMASSISTENZ REDAKTION (W/M/D)

TEILZEIT 20 STD./WOCHE

Ab September 2022 am Standort Witten. Befristet auf 2 Jahre.

DAS SIND WIR

Der SCM Bundes-Verlag ist ein Unternehmen der SCM Verlagsgruppe, eines der größten konfessionellen Verlagshäuser in Deutschland und Marktführer im Bereich der evangelischen Publizistik. Er verlegt christliche Zeitschriften für jedes Alter und fast jede Interessenlage.

IHRE AUFGABEN

- Organisatorische Mitarbeit an christlichen Magazinen und Websites
- Honorarabrechnung
- Verantwortliches Korrekturlesen der Magazine
- Korrespondenz mit Autoren/-innen und Kunden/-innen
- Organisation von Redaktionssitzungen

IHR PROFIL

- Abgeschlossene Berufsausbildung (bevorzugt im Medienbereich oder Büromanagement)
- Sie haben ein sehr gutes Sprachgefühl sowie Sicherheit in deutscher Rechtschreibung/Grammatik
- Sie sind bereit, sich in redaktionelle Prozesse einzuarbeiten
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit zeichnen Sie aus
- Sie stehen dem christlichen Glauben aufgeschlossen gegenüber und identifizieren sich mit unseren Produkten

Wenn wir Sie neugierig gemacht haben und Sie eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem Unternehmen mit tollem Teamgeist suchen, dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung!

SCM Bundes-Verlag
SCM Bundes-Verlag
Bodenborn 43 | 58452 Witten

SCM Verlagsgruppe
www.scm-verlagsgruppe.de/stellenangebote
Fragen beantwortet gerne:
Reinhild Mayer, Telefon 02302 93093-892
mayer@bundes-verlag.de

SPIEGELFECHTEN UND EVANGELIUM

Zwischen März und April machte sich vor meinem Arbeitszimmer ein kleiner Vogel bemerkbar. Ständig flog der Sperling mit lautem Gezwitscher vom Fenstergitter gegen die verspiegelte Scheibe. Wurde er durch meine Regungen verscheucht, kam er kurze Zeit später wieder. Woche für Woche kämpfte er gegen sein Spiegelbild. Ich bewunderte seine Hartnäckigkeit und hatte Sorge, dass er den Stress nicht überleben würde.

Im Internet stieß auf das Phänomen „Spiegelfechten“: Während der Brutzeit kann es dazu kommen, das männliche Vögel gegen ihr eigenes Spiegelbild ankämpfen, um einen vermeintlichen Rivalen zu vertreiben.

KAMPF UM DES EVANGELIUMS WILLEN

„Ich kämpfe wie ein Boxer, aber nicht wie einer, der ins Leere schlägt. Mit der eisernen Disziplin eines Athleten bezwinge ich meinen Körper, damit er mir gehorcht. Sonst müsste ich befürchten, dass ich zwar anderen gepredigt habe, mich danach aber womöglich selbst disqualifiziere.“ (1. Korinther 9,26–27 | Neues Leben Bibel) Apostel Paulus beschreibt einen „Schattenkampf“ gegen sich selbst. Ihm geht es dabei um die gute Nachricht von Jesus Christus.

„Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige!“ (1. Korinther 9,16 | LU). Paulus beschreibt sich als Verkündiger des Evangeliums. Als davon Überzeugter sieht er sich innerchristlicher Kritik ausgesetzt (V3). Obwohl er das Recht auf Privilegien hätte, führt er um des Evangeliums willen einen geistlichen Kampf gegen sich selbst. Er wird so frei, jedermann zum Diener zu werden: den Juden ein Jude, den Heiden ein Heide, den Schwachen ein Schwacher, um möglichst viele für das Evangelium zu gewinnen. Sein Fokus ist: „Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben“ (V23).

WOFÜR KÄMPFEN WIR EIGENTLICH?

In den gegenwärtig aufeinanderfolgenden Krisen tun sich in den sozialen Medien kämpferische Gräben auf. Menschen machen andere nieder, anstatt gegen die eigenen Eigenarten anzugehen. Dieses Kämpfen, online oder offline, ist aus den Empfindlichkeiten von Menschen geboren, die sich um sich selbst drehen. Solch ein Umgang ist meilenweit von dem entfernt, wie Jesus Christus sich die Gemeinschaft seiner Glaubensgeschwister untereinander vorgestellt hat: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (3. Mose 19,18; Matthäus 22,39; Markus 12,31; Lukas 10,27; Römer 13,9; Galater 5,14; Jakobus 2,8). Das gilt auch den Menschen gegenüber, die (noch) nicht an ihn glauben. Wie verheerend ist da eine verkürzte „christliche Botschaft“, die nur seicht davon spricht, dass man so bleiben könne, wie man ist.

EVANGELIUM GEHT ANDERS

Das Evangelium von Jesus Christus reicht tiefer: Begnadigte Sünderinnen und Sünder leben aus der Gnade Gottes, der in Jesus Christus seinen Richtermantel abgelegt hat. Durch den Heiligen Geist adoptierte Kinder Gottes beziehen ihre Kraft zur Veränderung aus dem Wort Gottes. Paulus‘ „Spiegelfechten“ um das Evangelium stünde uns gut zu Gesicht. Man nennt das „Heiligung“: Kampf gegen die Prägungen, Neigungen und Verhaltensweisen, die den Geboten Gottes nicht entsprechen. Und das nicht als Einzelkämpfer, sondern miteinander in der (Glaubens-) Familie. Evangelium ist da, damit wir Christus ähnlicher werden können. Und die Macht des Bösen gemeinsam abwehren. Denn nur als tief begnadete Jesus-Gemeinschaft sind wir „stark in dem Herrn und der Macht seiner Stärke“ (Epheser 6,10).

Gerade als ich diesen Text Ende April schreibe, ist der Sperling wieder da. Er kämpft kurz mit seinem Spiegelbild – längst nicht mehr so intensiv wie noch vor einigen Wochen. Bei ihm sind es die abflauenden Hormone. Bei uns hoff ent-lich der hartnäckige Wille, die Glaubensgeschwister und den Nächsten zu lieben – um des Evangeliums willen. ■

ARTUR WIEBE
Redaktionsleiter von CHRISTSEIN HEUTE
christsein-heute.de

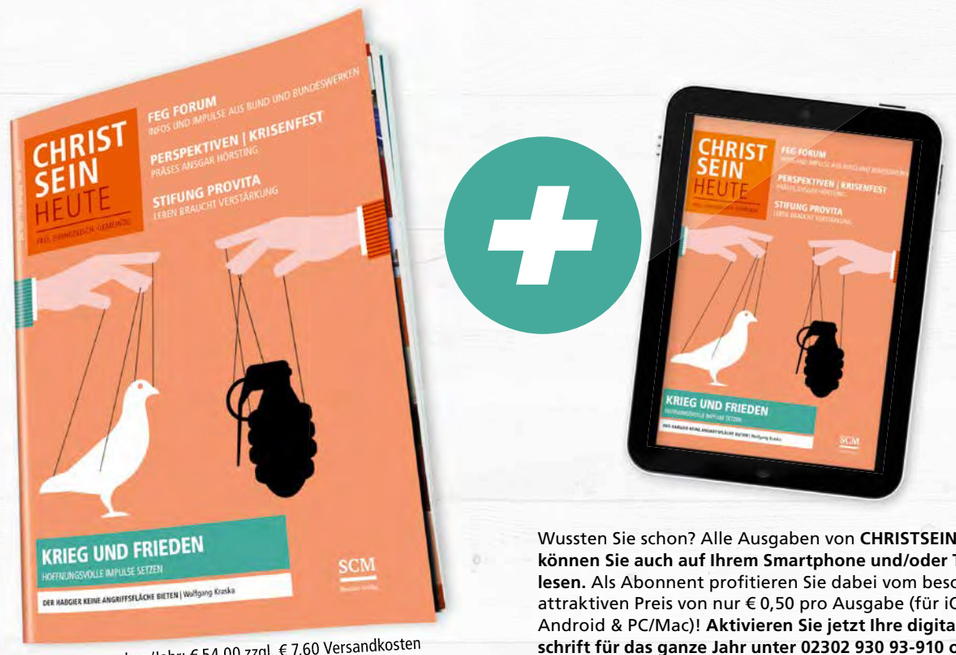
Kontakt zu CHRISTSEIN HEUTE

Wenn Sie eine Nachricht aus Ihrer Gemeinde oder Rückmeldungen zu Artikeln haben oder uns einen Leserbrief schreiben wollen, schicken Sie uns gern eine E-Mail an: dialog@christsein-heute.de

CHRISTSEIN HEUTE
Erleben, was FeG bewegt

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

- **KRIEG UND FRIEDEN**
  Hoffnungsvolle Impulse setzen
- **FEG FORUM**
  Infos und Impulse aus Bund und Bundeswerken
- **PERSPEKTIVEN | KRISENFEST**
  Präses Ansgar Hörsting
- **STIFUNG PROVITA**
  Leben braucht Verstärkung
- **UMKÄMPFTE DEMOKRATIE**
  FeG Gesprächskreis für soziale Fragen
- **DER HABGIER KEINE ANGRIFFSFLÄCHE BIETEN**
  Wolfgang Kraska



12 Ausgaben/Jahr; € 54,00 zzgl. € 7,60 Versandkosten

Wussten Sie schon? Alle Ausgaben von **CHRISTSEIN HEUTE können Sie auch auf Ihrem Smartphone und/oder Tablet lesen.** Als Abonnent profitieren Sie dabei vom besonders attraktiven Preis von nur € 0,50 pro Ausgabe (für iOS, Android & PC/Mac)! **Aktivieren Sie jetzt Ihre digitale Zeitschrift für das ganze Jahr unter 02302 930 93-910 oder bundes-verlag.net/upgrade.**

MEHR INFOS UND BESTELLMÖGLICHKEITEN:

02302 930 93-910
christsein-heute.de
Zeitschriften-Verteiler Ihrer Gemeinde

Mit digitaler Ausgabe für nur € 0,50/Ausgabe zum Abo!

Sprinkle

GEMEINSAM. GLAUBEN. SÄEN.

„DA HABE ICH DANN GESPÜRT, DASS GOTT MICH GENAU HIER GEBRAUCHEN WILL.“

Dieser Moment, wenn Menschen von Gottes Liebe berührt werden.
Mein Sprinkle-Moment

Nützliche Materialien und Ideen, wie es ganz einfach wird, den Glauben zu teilen, findet ihr auf:

www.Sprinkle.net

ZKZ 1051 · 129. Jahrgang · Mai 2022

CHRIST SEIN HEUTE

FREI. EVANGELISCH. GEMEINDE.

DIE PERFEKTE BOTSCHAFT
ANNE SIMON ZUM ZDF-FERNSEHGOTTESDIENST

KRISENFEST WERDEN
PRÄSES ANSGAR HÖRSTING

HALT DICH AN MIR FEST
„DIE PASSION“ ALS MEDIALE CHANCE

FEG-UKRAINEHILFE
GEMEINDE JESU TRÄGT IN AUSNAHMESITUATIONEN

Nicht länger vom Neid zerfressen werden | Wolfgang Kraska

SCM Bundes-Verlag